



Richtlinien für Risiko und Interessenkonflikte für SIFs

Präsentation

22. Juni 2012

 **ERNST & YOUNG**
Quality In Everything We Do

Inhalte



1. Einleitung
2. Immobilienfonds
3. Private Equity Fonds
4. Hedgefonds
5. Richtlinien zu Interessenkonflikten
6. Risikomanagementsysteme
7. Unsere Sicht eines Regelwerks für
Risikomanagement

Einleitung (1)

- ▶ Am 1. April ist das Gesetz vom 26. März 2012, das das Gesetz vom 13. Februar für Spezialfonds (SIF) ersetzt, in Kraft getreten
- ▶ Unter anderem verlangt das neue SIF-Gesetz folgende Formalisierungen:
 - ▶ Entsprechende Risikomanagementsysteme und
 - ▶ Richtlinien, die die Interessen der Anleger im Falle von Interessenkonflikten wahren
- ▶ Am 20. April 2012 hat das CSSF einen Brief herausgegeben, der alle SIFs dazu aufforderte, eine kurze Beschreibung ihrer:
 - ▶ Risikomanagementsysteme und
 - ▶ die gewählten Methoden, die zum Tragen kommen werden, sowie konkrete Massnahmen zum Schutz der Anlegerinteressen im Falle von Interessenkonflikten, einzureichen



Diese Dokumente müssen für alle NACH dem 1. April aufgelegten SIFs und spätestens am 30. Juni für alle VOR dem 1. April auflegten SIFs eingereicht werden

Einleitung (2)

Folgende Punkte müssen bei der Vorbereitung der Dokumente zur Einreichung bei der CSSF in Betracht gezogen werden:

- Dies ist nicht einfach nur eine rechtliche Übung, sondern ist der 1. Schritt zur AIFM-Richtlinienkonformität
- Konformität mit dem SIF-Gesetz im Hinblick auf die externe Wirtschaftsprüfung des SIFs
- Das CSSF verlangt Risikomanagementinformationen für alle nach April 2012 aufgelegten SIFs
- Wir gehen davon aus, dass die Struktur der Berichterstattung an das CSSF für alle Anlagekategorien ähnlich sein wird.

Immobilienfonds

Hauptziel des Risikomanagementprozesses für Immobilienfonds ist die Garantie der Stabilität der Einkommensrückflüsse zum Fonds sowie der Schutz des langfristigen Wertes der Immobilie.

Immobilienanlagen zeichnen sich durch folgende Merkmale aus, die einen Einfluss auf den Risikomanagementprozess haben:

- ▶ Signifikante Geldströme, die innerhalb der Fondsstruktur zirkulieren
- ▶ Eine begrenzte Anzahl von Immobilien, die häufig in verschiedenen Ländern ansässig sind
- ▶ Eine begrenzte Zahl, aber häufig relative komplexe, Transaktionen
- ▶ Generell relativ einfache Finanzierungsstrukturen, die durch reale Aktiva (Gebäude) besichert sind
- ▶ Anwendung von immobilien-spezifischen Daten, wie Mietregister, Renditen oder Leasingverträgen sowie andere kontraktuelle Arrangements zur Bewertung und Kontrolle von Marktrisiken
- ▶ Die Risikomanagementaktivitäten folgen in der Regel dem Zyklus der Finanz- und NIW-Berichterstattung.

Private Equity Fonds

Hauptziel des Risikomanagementprozess für Private Equity Fonds ist es, sowohl die Renditeverbesserungsfähigkeit der Zielunternehmen zu gewährleisten als auch deren Neuausrichtung im Zeitablauf des Fonds. Private Equity Anlagen zeichnen sich durch folgende Merkmale aus, die einen Einfluss auf den Risikomanagementprozess haben:

- ▶ Signifikante aber unregelmässige Geldströme in bezug auf Akquisitionen und Verkäufe
- ▶ Im allgemeinen eine begrenzte Anzahl komplexer Investments mit einer definierten Anlagestrategie oder geographischem Schwerpunkt
- ▶ Anwendung komplexer hybrider Instrumente zur Finanzierung der Akquisitionen
- ▶ Die Zielinvestments sind jedes für sich einmalig; die Informationen beziehen sich i.d.R. genau auf das Investment und sind qualitativer Natur
- ▶ Im Fokus stehen solche Informationen, die Aufschluss geben über die Rendite(stiegungs-)fähigkeit der Unternehmen unter Berücksichtigung des Marktrisikos
- ▶ Die Risikomanagementaktivitäten folgen i.d.R. dem Zyklus der Finanz- und NIW-Berechnungsaktivitäten.

Hedgefonds (1)

Hauptziel des Risikomanagementprozesses für Hedgefonds ist die Identifizierung und Reduktion der mikro- und makroökonomischen Einflussfaktoren auf Investmentstrategie und die im Portfolio gehaltenen Positionen. Im Gegensatz zu physischen Anlagen zeichnen sich Hedgefondsanlagen wie folgt aus:

- ▶ Zentralisierter, in die tägliche Portfoliomanagementaktivitäten integrierter Risikomanagementprozess
- ▶ Verschiedene, länderübergreifende Investmentstrategien, die i.d.R. mit der Höhe der gemanagten Aktiva positiv korrelieren und systemische Risiken darstellen
- ▶ Anwendung unterschiedliche Berechnungsmethoden für Hebelungen in verschiedenen Ländern
- ▶ Risikomanagementaktivitäten können von Finanz- und NIW-Berichterstattung getrennt sein (d.h. aktive Tradingstrategien können mehrere Berechnungen pro Tag (“intraday”) nötig machen

- ▶ ... nächste Seite ...

Hedgefonds (2)

- ▶ Delegation der meisten Schlüsselfunktionen
- ▶ Mix zwischen liquiden und illiquiden Anlagen
- ▶ Potentielle Diskrepanz zwischen den Referenzanlagen und Frequenz von Rücknahmen in Stresssituationen, aktive Nutzung von Liquiditätsmanagement
- ▶ Problematik von Weiterverpfändungen, Sicherheiten und seine Nutzung, Unterverwahrer und Primebrokern

Richtlinien zu Interessenkonflikten

1. Interne Organisationsstruktur und Rolle der Vermeidung von Interessenkonflikten

2. Regelwerk Interessenkonflikte

2.1 Potentielle Konflikte zwischen den Interessen des Fonds und denen der **Fondsmanager / Anlageberater**

2.2 Potentielle Konflikte zwischen den Interessen des Fonds und denen der **Anleger**

2.3 Potentielle Konflikte zwischen den Interessen des Fonds und denen der **Verwaltungsratsmitglieder / Manager oder Angestellten des Fonds**

2.4 Potentielle Konflikte zwischen den Interessen des Fonds und denen der **Dienstleister**

2.5 Potentielle Konflikte zwischen den Interessen des Fonds und denen der **Ko-investoren des Fonds**

3. Grundsätze Interessenkonflikte

3.1 Vermeidungen von Konflikten

3.2 Kontrollen

3.3 Angaben-/Ausweispflichten

3.4 Lösungen von Interessenkonflikten

3.5 Pflege der Grundsätze /Prozeduren zu Grundsätzen von Interessenkonflikten

4. Schlussfolgerungen

Risikomanagementsysteme

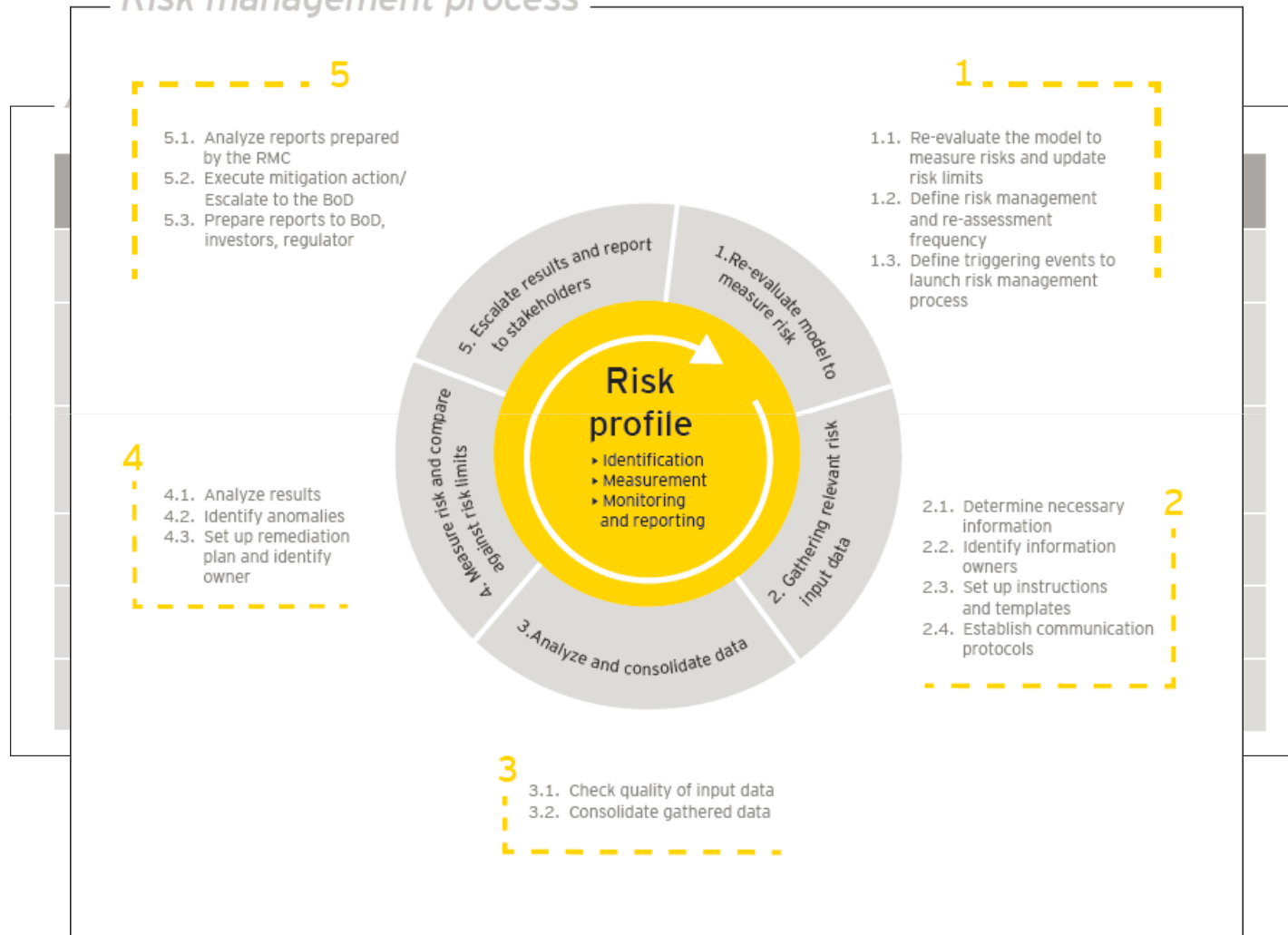
- 1. Steuerung und Organisation der Risikomanagementfunktion**
 - 1.1 Organisation der Risikomanagementfunktion
 - 1.2 Steuerung und Führungsstruktur
 - 1.3 Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion
 - 1.4 Grundsätze der Risikomanagementfunktion
 - 1.5 Rollen und Verantwortlichkeit für die Risikomanagementfunktion
 - 1.6 Pflege und Aufrechterhaltung der Grundsätze des Risikomanagements
 - 1.7 IT Systeme und Anwendungen
 - 1.8 Risikoberichterstattung
 - 1.9 Aktivitäten im Bereich Risikomanagement, die an Dritte delegiert sind

- 2. Risikomanagementprozesse**
 - 2.1 Erstellung des Risikoprofils des SIFs
 - 2.2 Beschreibung des Risikomanagementprozesses

- 3. Schlussfolgerungen**

Unsere Sicht eines Regelwerks für Risikomanagement

Risk management process



Risikomatrix

EXAMPLES ON IDENTIFICATION, MEASUREMENT AND MANAGEMENT OF RISKS							
RISK CATEGORY IDENTIFIED EXAMPLES	Identified Risk Type	Description of Risk Type	Approach to Measurement of Risks	Source of Information	Tool / System Used to Measure Risks (if any)	Approach to Limitation of Risks	Entity / Department Monitoring of
Market risk	Macroeconomic risk						
	Microeconomic risk						
Credit risk	Coverage (collateral) and financial solvency						
	Liability						
	Leverage						

Wie kann Ernst & Young Sie unterstützen?

Ernst & Young kann Soforthilfe leisten, damit Ihre SIFs zum 30. Juni 2012 gesetzeskonform sind. Unsere Leistungen umfassen:

- ▶ Unterstützung bei der Verfassung der benötigten Dokumente zur Beschreibung des Risikomanagements und des Regelwerks zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- ▶ Durchsicht und Kommentierung Ihrer bereits erstellten Unterlagen

Zusätzlich zu den o.g. Massnahmen können wir Sie bei der Umsetzung der AIFMD 2012/13 unterstützen und beraten. In diesem Bereich umfassen unsere Dienstleistungen:

- ▶ Unterstützung bei der Erstellung des gesamten AIFMD-konformen Risikomanagementprozesses als Teil Ihrer AIFMD Plattform
- ▶ Unterstützung bei der Erstellung der geforderten Regelwerke und Prozeduren
- ▶ Unterstützung bei der Erstellung spezifischer Risikomodelle und –testmethoden für ausgewählte Fonds
- ▶ Hilfe bei der Auswahl und Entwicklung bestimmter IT–Anwendungen, um den Risikomanagementprozess zu unterstützen bzw. diesem “Substanz” zu verleihen.

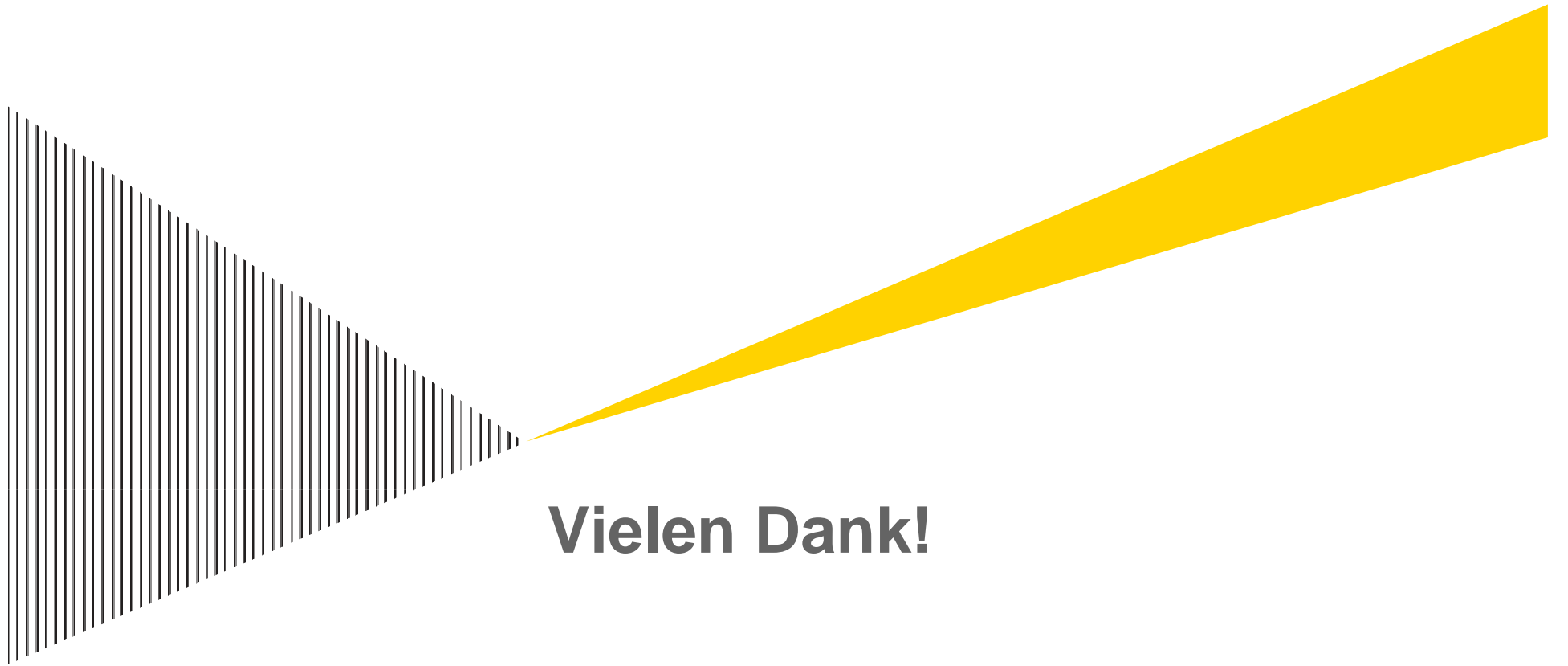
Ihre Kontakte



Sacha Reverdiau
EMEIA Risk Management
+352 42 124 8470
Sacha.Reverdiau@lu.ey.com



Anja Grenner
Business Development Alternative Assets
+352 42 124 8730
Anja.Grenner@lu.ey.com



Vielen Dank!